

**ERASMUS Erfahrungsbericht**  
**Wintersemester 2017/2018 in Kosice, Slowakei**



Universität zu Köln, Geographisches Institut

## *Vorbereitung*

Die Bewerbung für meinen Auslandsaufenthalt sollte schon im Dezember 2016 eingereicht werden. Um mich für einen Zielort entscheiden zu können, informierte ich mich auf den Seiten der verschiedenen Universitäten über das Kursangebot. Natürlich spielte auch die Stadt eine Rolle. Nach langem Überlegen entschied ich mich für Dublin als Erstwahl und Kosice als Zweitwahl. Ich rechnete schon mit einer Absage für Dublin und so kam es dann auch. Das stellte aber kein Problem dar, da ich mich auch sehr für Osteuropa interessierte und mich über die Möglichkeit etwas neues kennenzulernen freute. Dann folgte noch ein recht unkompliziertes Bewerbungsverfahren an der Gasthochschule Pavol Jozef Safárik in Kosice und mein Auslandssemester konnte beginnen.

## *Unterkunft*

Mitte September ging es dann los. Zunächst übernachtete ich für ein paar Tage in einem gemütlichen Hostel, wo ich auch schon den ersten Erasmus Studenten kennenlernte. Mit einem weiteren französischen Kommilitonen, mit dem ich mich über Facebook im Vorhinein in Verbindung gesetzt hatte, machte ich mich auf die Suche nach einer Wohnung. Zunächst zogen wir in ein Zimmer, das wir über Airbnb gebucht hatten, um von dort aus in Ruhe suchen zu können und auch die ersten Uni Tage bewältigen zu können. Nach einigen Wohnungsbesichtigungen stellten wir fest, dass es nicht so einfach werden würde wie erhofft. Wohngemeinschaften sind nicht üblich, da die meisten Studenten in Studentenwohnheimen leben. Außerdem war es schwierig Vermieter zu finden, die mit einer Mietdauer von nur fünf Monaten einverstanden waren. Wir hatten dann aber doch das Glück nach circa 10 Tagen eine Wohnung zu finden. Sie befand sich im Nordosten der Innenstadt und lag sogar in Uninähe.

## *Studium an der Gasthochschule*

Ein türkischer Student und ich waren die einzigen Erasmus Studenten am Geographischen Institut der Pavol Jozef Safárik Universität. Wir wurden sehr herzlich von der Koordinatorin Stela aufgenommen. Am Anfang lief es etwas chaotisch ab, da wir nach einigen Jahren wieder die ersten Erasmus Studenten waren. Ein paar Kurse, die wir gewählt hatten, wurden nun doch auf slowakisch abgehalten, weswegen wir dann zum Teil Einzelunterricht bekamen. Die Dozenten waren alle sehr hilfsbereit und offen uns gegenüber. Es war aber leider eher schwierig in Kontakt mit den slowakischen Studierenden zu kommen. Oft war die Sprache ein Problem.



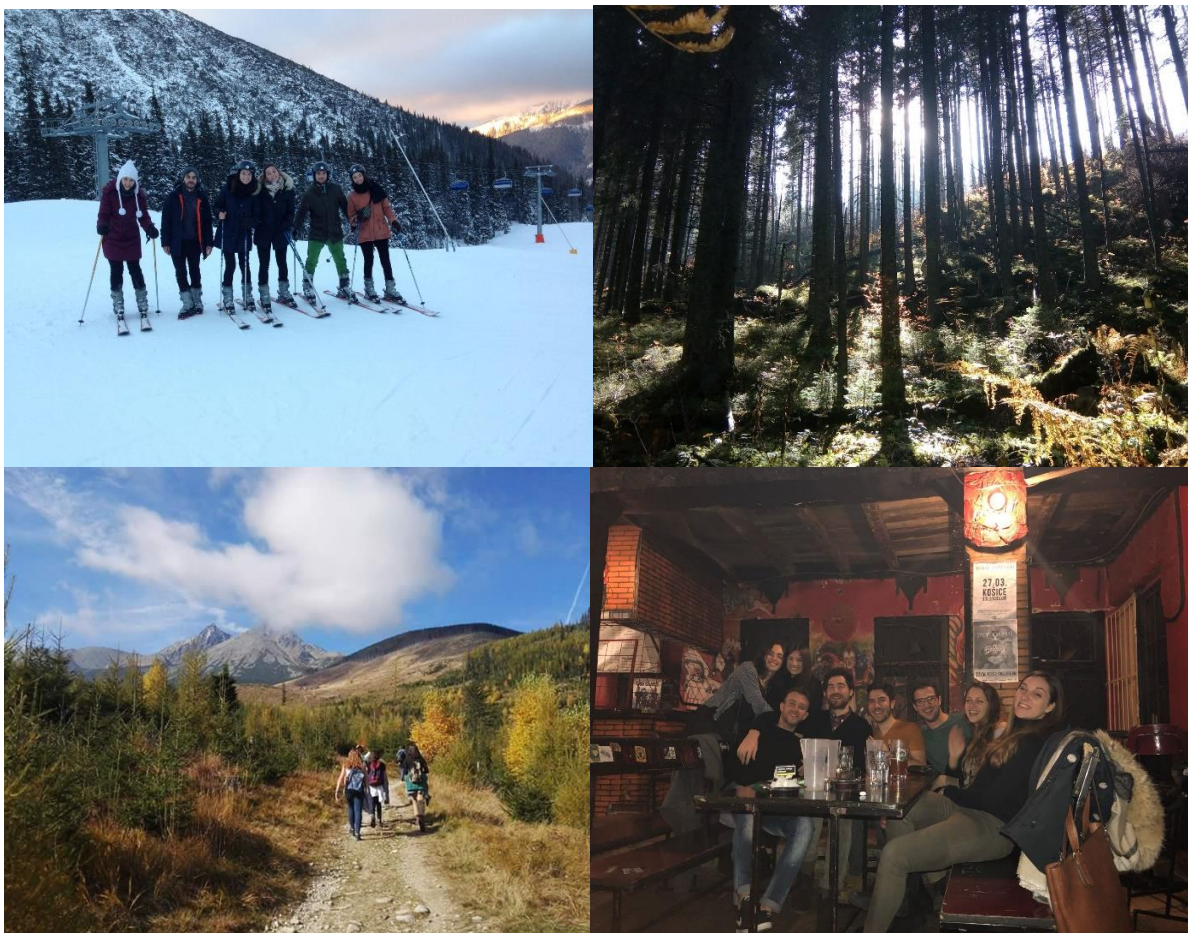
Wie auf den Bildern zu sehen, wurde unser Studium durch einige Ausflüge versüßt. Einmal ging es raus aufs Feld, wo wir Drohnen steuern durften, ein anderes Mal nahmen wir Wasserproben aus verschiedenen Flüssen. Wir bekamen auch die Möglichkeit eine Karsthöhle zu erkunden und dort Messungen vorzunehmen.

Insgesamt war das Studium eher Richtung Geoinformatik ausgelegt. Einige Kurse am Computer waren für mich recht anspruchsvoll. Die Prüfungen empfand ich aber als vergleichsweise leichter.



## *Alltag und Freizeit*

Schnell hatte man Freunde gefunden und das Unileben pendelte sich ein. Es blieb viel Zeit für Freizeitaktivitäten. Das Erasmus Student Network (ESN) in Kosice ist sehr aktiv und organisierte viele Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, Partys oder andere Aktivitäten. Es gibt viel zu erkunden in der Umgebung von Kosice. Ein Karstgebiet mit vielen Höhlen, Canyons und Flüssen, die hohe Tatra mit ihren Wanderwegen und Seen (im Winter auch Anlaufstelle zum Skifahren) und weitere Nationalparks. Wir reisten auch in Nachbarländer wie Ungarn und Rumänien.



Das Zentrum der Stadt ist recht klein und schnell vertraut. Es gibt einige nette Bars und Restaurants und man kann zu sehr günstigen Preisen Konzerte, Opern, Theaterstücke oder Ballettaufführungen im Theater sehen. Auch gingen wir einige Male zu einem Ice Hockey Spiel (Nationalsport) oder versuchten uns selber beim Schlittschuh laufen.

## *Fazit*

Ich bin sehr froh um die Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester in der Slowakei gesammelt habe. Ich habe neue Freunde aus den verschiedensten Ländern gewonnen und vieles dazugelernt. Sich den Herausforderung zu stellen, die ein Aufenthalt an einem fremden Ort mit unbekanntem Leuten mit sich bringt, öffnet einem neue Perspektiven. Der Einblick in einen anderen Aufbau des Geographiestudiums hat geholfen mir meine beruflichen Ziele sicherer zu werden.